

Das geheime Buch der Strategie der Yagyu-Familie

Autor(en): **Hauser, Rainer**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **167 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das geheime Buch der Strategie der Yagyu-Familie

Das Werk Heiho Kadensho ist eines der wichtigsten Werke der klassischen japanischen Strategielehre. Es wurde erst 1987 zum ersten Mal in die englische Sprache übersetzt und eigentlich kaum wahrgenommen. Es war jedoch während Jahrhunderten das Standardwerk der offiziellen Fechtschule des Tokugawa-Regimes, der militärischen Grundausbildung der Samurairfürsten. Musashis Buch der fünf Ringe bezieht sich mehrmals auf dieses Werk.

Rainer Hauser

Trotzdem kennt man heute die Namen der Helden der Yagyu-Familie auch in Japan nur aus Kindergeschichten und Samurairfilmen. Ein Grund dafür mag die Exklusivität dieses Schriftwerkes sein, da es traditionell nur vom Meister an den Schüler weitergegeben wird.

Die Yagyu-Familie in der Epoche der tausend Kleinkriege

Die Helden der Yagyu-Familie waren eigentlich Angehörige des Taira-Klans. Sie siedelten im Yagyu-Tal, dem letzten bebaubaren Gebiet vor den unwirtlichen Regionen des Iga-Gebirges in Zentraljapan. Dies war ein strategisch wichtiges Gebiet, da es der letzte Aussenposten der Bakufu- (Militär) Regierung gegen die Region war, wo sich politische Flüchtlinge und Räuberbanden in den Schutz des Gebirges zurückgezogen hatten. Die Iga-Region war durch Dissidenten und bewaffnete Banden bewohnt, welche sich ihre Vorräte durch Raubzüge in den Tälern des Tieflandes besorgten. Selbst in Zeiten ohne grosse kriegerische Ereignisse waren die Grenzposten im Yagyu-Tal stets mit kämpferischen Auseinandersetzungen konfrontiert. Dies trug dazu bei, dass sich die Familie der Yagyu, wie sie im Volksmund genannt wurde, zu exzellenten Schwertkämpfern entwickelte.

Doch das Gebiet war arm und die Yagyu standen kurz vor dem Bankrott. Als kriegerische Vasallen wurden sie durch die steten Kriegsdienste für ihre Fürsten stark dezimiert. Die Sengoku Jidai-Periode, die Zeit der tausend Kleinkriege (1467–1603), war die eigentliche Konsolidierungsphase des japanischen Reiches. Tokugawa Ieyasu, damals noch ein Feldherr unter Toyotomi Hideyoshi, der aber später der Militärdiktator (Shogun) von Japan werden sollte, rekrutierte in Zentraljapan ein Heer für seinen Fürsten, der gegen die östlichen Kriegerklans ins Feld zog. Die Yagyu spielten für ihn eine wichtige Rolle. Sie waren nur ein kleiner, aber starker Kriegerklan, und sie stellten für ihn die Verbindung zu den Ninjakriegern und Söldnern der Iga-Region dar. Schon vor seiner Herrschaft als Shogun wusste Tokugawa Ieyasu diese

Spione und Guerillakämpfer geschickt einzusetzen. Später bildeten diese Ninjakrieger seine Leibgarde und seine Geheimpolizei. Die Yagyu hingegen wurden für ihre Dienste anders belohnt. Sie sollten für Generationen die Fechtlehrer der Shogune sein.

Yagyu Muneyoshi

Yagyu Muneyoshi (1529–1606) war das Oberhaupt des Yagyu-Klans. Er erlebte die Zeit der tausend Kleinkriege und musste miterleben, wie seine Söhne im Militärdienst fielen oder verkrüppelt wurden. Dies prägte seine Einstellung zum Kampf und zum Krieg. Er war Laienpriester des Buddhismus und hatte deshalb auch ein grosse Achtung für das Leben und die Gerechtigkeit. Als Oberhaupt des Klans war er auch oberster Lehrer der geheimen Kriegskünste, wie sie jeder Kriegerklan zu diesen Zeiten kannte. Er hatte in seiner Region den Ruf, der Beste zu sein. Dies führte eines Tages den wandernden Schwertmeister Kamiizumi Hidetsuna (1508–1577) an seinen Hof. Dieser wanderte im Land herum, um seine Schwertkunst, die Kage-Schule, zu verbreiten. Nebst dem Schwertkampf war er von der Idee beseelt, eine Technik zu entwickeln, womit ein unbewaffneter Mann einem Schwertmeister die Klinge mit blossen Händen entringen könnte. Diese Kunst nannte er Muto (Ohne Schwert). Als die beiden Meister der Kampfkünste aufeinander trafen, kam es zum Duell. Hidetsuna besiegte Muneyoshi mehrmals. Muneyoshi erkannte, dass er einem Meister mit viel höheren Fähigkeiten gegenüberstand. Er ersuchte darum, sein Schüler werden zu dürfen, und trainierte lange und hart mit Hidetsuna.

Hidetsuna war ein Schwertlehrer, aber ein Angehöriger der Kriegerkaste, der keinen Gefolgsdienst leistete. Yagyu Muneyoshi hingegen war ein Schwertmeister, der auch noch für seine Fürsten in die Kleinkriege seiner Zeit zog. Mit der Zeit wurde Muneyoshi zum Meisterschüler von Hidetsuna und erhielt von diesem die Führung seiner Schule. Er nannte sie daraufhin Shin/Kage (Neue Kage), Schule der Schwertkunst. Es war auch Muneyoshi, der die Idee des Muto, des Entwindens der gegnerischen Klinge, vervollkommen konnte.

Als nun Yagyu Muneyoshi auf Tokugawa Ieyasu, den späteren Shogun traf, wollte dieser eine Kostprobe seiner Kunst erleben. Tokugawa selbst ergriff sein Schwert und attackierte Muneyoshi, der ihn ohne Mühe besiegte. Zutiefst bestürzt, aber gleichzeitig auch beglückt, engagierte Tokugawa Ieyasu Muneyoshi als seinen persönlichen Fechtlehrer. Dies rettete die Yagyu vor dem finanziellen Ruin und ermöglichte es Muneyoshi, Zugang zum Kreis der obersten militärischen Führer zu erlangen. Obwohl er von niederem Rang war, wurde er zum Strategielehrer, Fechtmeister und Berater vieler wichtiger militärischer Persönlichkeiten seiner Zeit.

Yagyu Munenori

Yagyu Munenori (1571–1646) war der vierte Sohn des Muneyoshi. Er wurde zum Klanoberhaupt, weil seine Brüder im Kampf gefallen waren oder verkrüppelt wurden. Er folgte seit seiner Kindheit seinem Vater überall hin und wurde ebenfalls zum Meister der Shin/Kage-Kampfkünste. Später, als er das Oberhaupt der Kunst wurde, bereicherte er die Shin/Kage-Schule um seine philosophischen Einsichten. Auch er war Fechtmeister des Shoguns und hatte grossen Einfluss auf das Geschehen bei Hofe. Er wurde zum Daimyo (Fürsten) ernannt und wurde Gouverneur über Tajima, eine wichtige Region im Reich. Er war die erste Vertrauensperson des Shoguns, die das Amt des O-Metsuke (Obersten Politoffiziers) im Shogunat erhielt, was bedeutete, dass er die politischen Geschäfte der zehn obersten Fürsten zu kontrollieren hatte.

Munenori verband eine tiefe Freundschaft mit dem Oberhaupt der Zen-Schule des Buddhismus, dem Priester Takuan (?–1645). Der hochgebildete Mann der Religion und der Meister des Schwertes und der Strategie entwickelten zusammen Thesen der Strategie und der Konfliktlösung, die sowohl im Schwertkampf als auch im Regieren des Reiches erfolgreich sein würden. Der japanische Begriff Heiho kann sowohl Konfliktlösung als auch Kriegskunst als auch Zweikampf bedeuten. Heute übersetzt man den Begriff Heiho oftmals als Strategie.

Das geheime Familienbuch der Strategie

Munenori schrieb das Wissen seiner Familie in einem Schriftwerk nieder, dem Yagyu Heiho Kadensho (Geheimes Buch der Strategie der Familie Yagyu). Es umfasst drei Teile:

Die Brücke des wiederbeschafften Schuhs

Der Titel ist eine Analogie auf einen chinesischen Klassiker der Kriegskunst (Die drei Strategien des Huang Shi Gong). Der erste Teil handelt von der Schwertkunst und dem Zweikampf. Es ist die Grundschule der Shin/Kage Ryu-Waffenkünste und des unbewaffneten Nahkampfes. Dieser Teil wurde durch Zeichnungen ergänzt und beschreibt eine Stufe der Kampfkünste, die in Japan leider bereits vor mehreren Jahrhunderten ausgestorben ist und seither nie mehr erreicht wurde.

Das todbringende Schwert

In diesem Kapitel befasst er sich mit der Frage der politisch korrekten Anwendung der Kriegskünste und deren moralischen Folgen für den Krieger. Die strategische Hauptaussage liegt im Satz: Wenn man mit dem Schwert das Leben eines bösen Menschen nimmt, durch dessen Handlungen Tausende von Menschen zu Schaden kommen, so wird das todbringende Schwert zum lebensspendenden Schwert für die Tausende von Menschen, die es beschützt.

Das lebensspendende Schwert

In diesem Teil seines Werkes befasst sich Munenori mit der spirituellen Seite der Schwertkunst. Es handelt davon, wie ein Meister der Kriegskunst durch das philosophische Üben der Kriegskünste zur Erleuchtung gelangt. Er beschreibt dabei die psychologischen Vorgänge mit dem Vokabular des Zen-Buddhismus. Dieser Teil bildete die moralische und philosophische Grundlage für mehrere Generationen von Samuraimkrieger.

Der erste Teil wurde einem Schüler der Shin/Kage-Schwertkunst beigebracht, denn die philosophische Grundidee der Strategielehre Munenoris basierte auf dem Zweikampf Mann gegen Mann. Erst wenn der Kämpfer diese Stufe gemeistert hatte, erhielt er Zugang zum zweiten Teil, welcher von der Moral und der Anwendung der Prinzipien des Heiho handelte.

Den dritten Teil, welcher sowohl erlaubte, einen Schwertmeister im Zweikampf zu besiegen, als auch ein Heer in der Schlacht zu führen oder ein Reich zu regieren, erhielten nur Familienangehörige oder enge Vertraute des Yagyu-Klans. Dieser Teil ist

der eigentliche geheime Teil des Heiho Kadensho, des geheimen Buches der Strategie der Familie Yagyu.

Rainer Hauser doktortiert bei Prof. Dr. A. A. Stahl zum Thema Klassiker der japanischen Kriegskünste. Er übersetzte dabei u. a. auch das Werk Heiho Kadensho ins Deutsche.

*Kontaktadresse:
info@ninja.ch oder
rainer.hauser@swiss.sun.com*



Rainer Hauser,
lic. phil.,
Militärsoziologe,
8853 Lachen.

Kompromisslose Identifikation

Das neue Erkennungssystem Iridian (IriScan) garantiert sehr sichere Zutrittskontrollen.

Das Muster der Augeniris wird als untrügliches Merkmal zur klaren Identifikation eingesetzt.

PIN und Passwort werden überflüssig.

MOTCOM
Communication

iridian
technologies

Motcom Communication AG
Max Högger-Strasse 2, CH-8048 Zürich
Telefon 01-437 97 00, Telefax 01-437 97 99
E-Mail: contact@motcom-com.ch
www.motcom-com.ch

20011

27. Waffensammlerbörse LUZERN

für Jäger, Schützen und Liebhaber alter Waffen



Info: 056 / 225 23 83

Sonderschau:
Historische Militärfahrzeuge

6. – 8. April 2001

Täglich 10 – 18 Uhr

Messegelände Allmend Luzern



Info: 056 / 225 23 83